



Pressemitteilung der Jungen Union Friedberg

Ludwig Bicker
Tannenholzweg 2
86510 Ried
Facebook: Junge Union Friedberg
Instagram: jufriedberg

Friedberg, den 19.02.2021

Wohnraumproblem in Friedberg: Einheimischenmodell als Lösung

Junge Union macht sich für nachhaltige Lösungen stark

In Friedberg und auch im ganzen Landkreis ist Wohnraum, egal ob zur Miete oder zum Kauf, sehr gefragt. Aufgrund der geographischen Nähe und guten Anbindung an Pendlerstädte wie München, Augsburg oder Ingolstadt sind Kauf- und Mietpreise selbst im bayerischen Schnitt für junge Friedbergerinnen und Friedberger schwer zu realisieren. Die Junge Union Friedberg fordert deshalb das Thema „Einheimischenmodell bei der Baulandvergabe“ von städtischer Seite mit mehr Nachdruck zu verfolgen.

Für viele Berufseinsteiger oder junge Menschen mit einer Arbeit im öffentlichen Dienst und in systemrelevanten Berufen - wie im Einzelhandel oder dem Pflegesektor - ist der Erwerb einer Immobilie ohne Unterstützung durch die Eltern oder geschenkte bzw. geerbte Grundstücke nicht stemmbar. Diese Entwicklung hat in den letzten Jahren immer mehr zu einer Abwanderung einer Generation junger, heimatverbundener Friedberger geführt. Meistens ziehen sie in umliegende Landkreise, Städte oder Gemeinden. Dieser Wegzug bedeutet langfristig einen enormen Verlust für alle gesellschaftlichen Bereiche, und hat zur Folge, dass Friedberg immer mehr zu einem „Schlafort“ wird. Aufgrund ihrer tiefen Verwurzelung engagieren sich viele junge Friedberger ehrenamtlich und sozial. Damit dies weiter so bleibt und das Engagement aufgrund fehlenden Wohnraums dann nicht abgebrochen werden muss, gilt es aus Sicht der JU Friedberg eine Abwanderung mit Nachdruck zu vermeiden. Die Jugendorganisation der CSU fordert daher die Wohnraumsituation für Einheimische massiv zu verbessern und dafür alle möglichen Register zu ziehen.

“Wir müssen dafür sorgen, dass wir den jungen Menschen hier in Friedberg Stadt und Land ein Zuhause bieten“, sagt Stadtrat Florian Wurzer, der auch Mitglied in der JU Friedberg ist. “Das fängt bei der Schaffung von Wohnraum an und geht über viele Themen hinweg bis hin

zu einer digitalen Infrastruktur, die auch Arbeiten von zu Hause aus attraktiver macht“, so Wurzer weiter.

Als eine zentrale Lösung sieht die JU Friedberg die Förderung des Einheimischenmodells, um mehr (jungen) Friedbergern die Chance auf eine bezahlbare Immobilie zu geben. „Einheimischenmodelle zielen darauf ab, den weniger begüterten Mitgliedern der örtlichen Bevölkerung, insbesondere jungen ortsansässigen Familien, den Erwerb angemessenen Wohnraums in ihrer Heimatgemeinde zu ermöglichen“, weiß Florian Ambrosch, der sich im JU Ortsverband für dieses Thema stark macht.

Ziel soll eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur sein, die den sozialen Zusammenhalt in der Stadt wahrt und zugleich einer erzwungenen Abwanderung von Einheimischen entgegengewirkt. Gemäß den Leitlinien der europäischen Kommission und des Bundes gilt ein Bewerbungsverfahren, in dem Vermögens- und Einkommensobergrenzen einerseits und junge Familien nach dem Grundsatz der Bedürftigkeit andererseits gefördert werden, um ihnen einen Immobilienerwerb in ihrer Heimat zu ermöglichen.

Die Junge Union Friedberg hat sich mit ihrem dringenden Anliegen auch an die CSU/FDP Stadtratsfraktion Friedberg gewandt. Hier wurde ebenfalls schon lange über die Notwendigkeit einer beherzteren Herangehensweise an dieses Thema diskutiert. Deshalb stellte Simone Losinger für die Stadtratsfraktion im Januar dann auch ein ganzes Bündel von Anträgen zum Thema „Wohnraum in Friedberg Stadt und Land“. Die JU Friedberg unterstützt das Anliegen der Fraktion und hofft, dass sich nun Bürgermeister und Stadtrat zügig diesen Anträgen und Themen widmet. Denn dies kam in den letzten Jahren eindeutig zu kurz.



Ludwig Bicker
Stellvertretender Ortsvorsitzender



Franziska Trinkl
Schriftführerin